

in sehr tief eingeschnittenen Betten einherrauschen. Die hiesige schöne hohe Brücke (1828 erbaut) ist sehenswerth. Die Stadt hat mit den beiden Vorstädten (Kanker- und Savavorstadt) über 300 Häuser mit gegen 2000 Einwohnern. Die Gelehrten vermuthen, daß hier das Santicum der Römer gestanden. Daß die Römer wirklich hier eine Kolonie hatten, ist bewiesen durch mehrere aufgefundene Denksteine, welche zwar meist verschleppt wurden, deren einer aber doch eine Aufbewahrungsstelle nächst der uralten Pfarrkirche gefunden. Schon im 11. Jahrhundert war hier der Sitz der Markgrafen. Das Schloß Kieselstein ward im Jahre 1262 von Graf Heinrich II. von Ortenburg erbaut. Jetzt ist es Eigenthum der Familie Bagliarucci, in Krain allbekannt, deren jetziges Haupt, von Herrn Schmidl, in seinem Reisehandbuch durch Steyermark, Illirien u. wunderlicherweise als der Herzog von Bagliarucci bezeichnet wird. (S. 98.) Die Erstigung des Pfarrthurms versäume kein Reisender, der hier verweilt. Die Aussicht von dessen Zinne ist von überraschender Schönheit. Der Boden hat sich von Laibach hierher schon merklich gehoben. Krainburg hat 203° (1248') Seehöhe, liegt also schon um 57° (342') höher als Laibach. Ich bemerke, daß von Krainburg mehrere Straßenzüge auslaufen, wodurch sich die Verbindung mit den frühern Ausflügen herstellen läßt. Die eine dieser Straßen führt von Krainburg dem Laufe der Kanker entgegen über Freithof und Biszoku nach Kanker, durch das schöne Gebirgsthal dieses Namens, aus welchem auch die Erstigung des Grintouz (6—8 Stunden erheichend) bewerkstelligt werden kann, dann über das Joch des Seeberges in das Fellachtal, über Sauerbrunn, Kappel (von wo ein Verbindungsweg mit Sulzbach sich öffnet, den ich oben S. 292 andeutete); dann über Bleyburg und Lavamünd in das Lavantthal, wo sich die Verbindung mit den Ausflügen von Grätz u. über die Koralpe herstellt, oder von Kappel über Bölkermarkt und Griffen nach St. Andrä im Lavantthale (s. oben S. 221). Die zweite